

Turnix (sylvatica in Sicilien und Andalusien, Tetraogallus caspius im Kaukasus), der Fasan soll beim Kuban und an der Donaumündung wild vorkommen: oder die nördlichen (Lagopus mehr nach Osten, soweit Ebenen vorhanden sind. — Russland, Ungarn, Deutschland) — nur das Rebhuhn und die Wachtel sind überall.

Am zahlreichsten sind die Wasservögel (mit den Seevögeln 188 bei Gould, 217 bei Degland), sind meist palaearktisch (zugleich Asien und Afrika) und da am meisten Enten und unter diesen einige beinahe kosmopolitische Gattungen (Streptopelia interpres in Sibirien, Australien, Oceanien, Sandwichinseln, Afrika, Madagaskar, Azoren, Eriesee [Cooles], Squatarola helvetica — Grönland, Mexiko, Brasilien, Australien, Kamtschatka, Java, China, am Cap. Magellanstrasse — Calidris arenaria (Franz Josefsland, Grönland, Chile, Brasilien, Natal, Madagaskar, Indien, Sicilien, China, Japan u. s. w.).

Charadriiden gibt es 15 nach Gray: 6 Charadrius (virginicus nur durch Zufall aus den U. S. und asiaticus, mongolicus), apricarius im nordöstlichen Europa, pyrrhorostrax in Russland aus Asien); 2 Aegialitis, Oedienemus crepitans, Aegialofilus cantianus, Vanellus cristatus (aus Ostafrika), Chetusia gregaria (Südost), Flavipes (Süden) und Haplopterus spinosus (Südost), dann Squatarola helvetica. Weiters sind in Europa 2 Glareolen, Cursorius gallicus (Westen) und Pluvianus aegyptius (Spanien aus Afrika), von Haematopodiden H. ostralegus und Streptopelia interpres, 3 Grus (cinerea überall, leucogeranus in Russland aus Asien, virgo und pavonina aus Afrika im Süden Europas).

Mehr kosmopolitisch sind die Reiher (12 nach Gerbe, 10 nach Gould, alle wenigstens auch in Afrika und Asien), so dass die Ardea garzetta in ganz Afrika, in Indien, Borneo, auf den Philippinen, in Japan, A. alba in Asien, Afrika, Australien, Tasmanien, Madagaskar, in Neuseeland vorkommt; der Nycticorax europaeus ist in Asien in Japan und Java, in Afrika auf Madagaskar, in Amerika am Oregon in Guyana, Brasilien und Peru zu finden.

Von Störchen nur zwei: Der weisse und der schwarze; von den Plataleiden nur Pl. leucorodia (Sibirien, Indien, Habesch, Azoren) von den Tantaliden der Ibis falcinellus in Australien, Neu-Guinea, Indien, Madagaskar am Senegal, in Brasilien, Paraguay, Mexiko, Chile, auf den Antillen in Nordamerika; der Ibis religiosa verirrt sich nur manchmal vom Süden nach Griechenland und Russland.

Schnepfen (Scolopacidae) zählt man hier 30: Numenius, 3 Limos, 7 Totanus, Recurvirostra avocetta, Himantopus

autumnalis, Philomachus pugnax, 9 Tringa, Calidris arenaria, 2 Gallinago, Scolopax rusticola — zum Theile sehr weit verbreitet wie der Calidris (v. h. Tringa canutus); Grönland, China, Australien, Brasilien, Tr. cinclus überall mit Ausnahme von Australien (Decken) und Chili, Buenos-Ayres, Nikobaren u. s. w.); Phalaropiden gibt es hier zwei, aber Kalliden (am meisten solche vom stillen Ocean) nur 5 und Gallinuliden 4 — zum Theile sehr verbreitet — so G. chloropus in Afrika, Indien, Celebes, Formosa, Brasilien, Jamaica, in Wisconsin, auf den Sandwichinseln (Dole), Porphyrio veterum kommt nur in Süd-europa vor. Ebenso ist nur im Süden der Flamingo zu finden (der Vertreter eines sonst zahlreicheren tropischen Stammes, welcher sich meist in den Mittelmeerländern aufhält und auf Albufera in Spanien geschossen wird).

Entenartige hat Gerbe 32 und 11 gänseartige (Gould 27 und 8), Dresser der ersteren 29, von welchen 6 zufällige aus Amerika, 2 aus Asien. Die übrigen sind grösstentheils weitverbreitete Arten von Anas boschas — die Mutter der zahmen Ente ist fast kosmopolitisch — in Japan, Indien, Sandwichinseln, Mexiko, auf den Antillen, in Nordafrika u. s. w.

Schwäne sind arktisch, gegenwärtig am häufigsten in Russland und Schweden (auch antarktisch) aber alt in Europa.

Gänse kommen mehr gegen Norden vor — 8 sind palaearktisch, 3 circumpolar, aber Chenalopex aegyptiaca, die Gans des Nil, Congo und Zambesi wird auch in Griechenland gefangen, Mergus hat 4 Arten in Europa; der Podicipiden gibt es hier 5.

Eigentliche Seevögel hat Gould 54, Gerbe 68, Dresser nur 57 (ohne der zufälligen Fremden). Am meisten kommen Möven vor (Degland 23, Dresser 22) und Stern (12—13), ferner 6 Puffinus, 45 Thalassidroma, 3 Procellaria, 3 Phalacrocorax, 2 Pelikane und Sula bassana. Einige, wie die Möven kommen im Winter weit in's Land hinein (nach Böhmen beispielsweise).

Die arktischen Meere haben Urüden (5) und Alken (3), unter welchen Alca impennis in Island und auf den Orkaden in diesem Jahrhunderte ausstarb.

Zufällig gelangen auch tropische Arten nach Europa: Der Tropic (Phaethon aethereus) wurde in Norwegen gefangen, Fregata (aquila) im Jahre 1792 in der Weser, 1853 bei den Lofoden, 3 Exemplare Diomedea exulans in Frankreich, 2 Exemplare Diomedea chlororhynchos in Norwegen (Gerbe), Anous stolidus (Island), Procellaria capensis bei den Hyären.

Ornithologische Mittheilungen aus dem Wiener Vivarium.

Von Dr. F. K. Knauer.

I.

Auch wenn nicht zwischen unserem Institute und dem ornithologischen Vereine engere Beziehungen beständen, hielt ich es für meine Pflicht, in diesen Blättern von Zeit zu Zeit über die bei uns gehaltenen Vögel und an ihnen gemachten Beobachtungen zu berichten. Ich komme dieser Verpflichtung aber auch aus dem etwas egoistischen Grunde nach, dass ich durch solche öftere Mittheilungen für unser junges Unternehmen besonders in ornithologischen Kreisen Freunde zu werben hoffe, deren gütige Förderung meinen vielleicht etwas gewagten Wunsch:

„nach und nach die gesammte heimische Vogelfauna zur Schaustellung zu bringen“, denn doch verwirklichen helfen würde.

Ich beginne heute diese Serie zwangloser und anspruchloser Mittheilungen mit einigen allgemeinen Erörterungen und mit der Aufzählung der bis heute im Wiener Vivarium beherbergten Vogelarten.

Unser Institut rechnet in ganz erster Linie mit dem Belehrung suchenden oder Anderen an der Hand einer solchen Schaustellung Belehrung vermitteln wollenden Publicum, nur ganz nebenbei mit dem einfach neugierigen

Besucher, dem es lediglich um gewisse Schaustücke zu thun ist, die er gedankenlos mit gewöhnlicher Neugierde anstarrt. Der kundige Fachmann also, den es immer wieder freut, ans langer Beobachtung und eingehendem Studium bestbekannte Thiere vorgeführt zu sehen; der Lehrer der Naturgeschichte, dem es gerade in der Grossstadt so schwer wird, seinen Schülern die gefiederte Welt in lebenden Exemplaren zur Anschauung zu bringen; der angehende junge Zoologe, der gerne nach der Gelegenheit greift, die lebendigen Objecte seiner Wissenschaft recht oft und in recht vielen Vertretern zu Gesicht zu bekommen; der gebildete Laie, dem nicht eine verkehrte Erziehung Sinn und Interesse für das Leben und Weben in der Natur geraubt hat; der Jäger, der Tourist, denen all' die grossen und kleinen Geschöpfe der freien Gotteswelt vertrauter und näher stehen, als das unnatürliche fast naturfeindliche Getriebe und Gewoge des Grossstadtlebens — diese Alle sind es, an die unser naturhistorisches Institut insbesondere sich wendet und denen wir allmählich eine ihnen liebe Stätte der Beobachtung des Thierlebens bieten wollen, die ihnen manche vergangene Stunde angenehmer Thierbeschauung wieder wachruft, sie für das so anregende Naturstudium neue Freunde werben und den Laien durch direkte Anschauung über so viele wenig gekannte Thiere belehren lässt.

Schon daraus geht hervor, dass es unser Bestreben ist, ganz besonders die heimische Thierwelt zu berücksichtigen. Ich brauche nicht erst auf eine ganz allgemein sich aufrängende Beobachtung hinzuweisen, dass einem grossen Theile der Bevölkerung exotische Thiere weit besser bekannt sind, als Thiere der engsten Heimat. Wie viele ganz Gebildete verrathen eine geradezu verblüffende Unkenntniss, wenn von heimischen Thieren die Rede ist, und zwar sowohl, was das Erkennen eines solchen Thieres überhaupt und speciell das Vertrautsein mit dessen Lebensweise, Nützlichkeit oder Schädlichkeit u. s. w. betrifft. Auch die Schule, die ja auch in anderer Richtung oft den Fehler begeht, den jungen Schüler wohl mit längst vergangenen Verhältnissen, nicht aber mit den Anschauungen und Bedürfnissen der Jetztzeit vertraut zu machen, versteht es so selten, der Jugend die heimische Thierwelt in der richtigen Weise nahezuführen. In dieser Hinsicht soll die Lehrwelt uns mit besten Kräften bestrebt finden, das Vertrautwerden der Lernenden Jugend mit den wichtigsten Vertretern der heimatlichen Thierwelt vermitteln zu helfen. Wir verkennen durchaus nicht die Schwierigkeit eines solchen Unternehmens; wie schwer sind viele Vogelarten überhaupt zu beschaffen, wie mühselig manche in das Gefangenleben einzugewöhnen. Wir rechnen hierbei auf allseitige Unterstützung ornithologischer Freunde und Gesinnungsgenossen und sind gewiss für jede Unterstützung, jeden Wink zum grössten Danke verpflichtet. Wir glauben auch gerade auf diesem Wege am besten für die Zwecke des Vogelschutzes zu wirken; denn gerade auf diese Weise durch wiederholte Beobachtung des Vogel Lebens lassen sich Freunde für die Vogelwelt gewinnen.

Diese Jünger des Vogelschutzes wirken aber durch ihr Beispiel und ihr werththätiges Eingreifen nachhaltiger als alle strengen Gesetzesvorschriften.

Es ist wohl selbstverständlich, dass die Volière, das Vogelhaus einer öffentlichen Schaustellung nicht so eingerichtet sein kann, wie das des einzelnen Beobachters. Für eigene Beobachtungszwecke kann man sich eine grosse Vogelstube auf das Natürlichste zurechtichten, man kann hierfür der Natur fast Alles ablauschen; da thut es Nichts, wenn man den Inwohner nicht gleich zu

Gesicht bekommt, man weiss ihn leicht in dem oder jenem Verstecke zu finden. Anders steht es mit der für viele Beschauer bestimmten Vogelstube: hier heisst es auf Kosten der Anpassung an natürliche Lebensverhältnisse die Inwohner vor Allem der steten Beschauung zugänglich machen. Das vergessen Viele, wenn sie sagen: „Da haben es meine Vögel zu Hause besser; die leben wie im Freien“.

Auch ein Andres wird bei Beurtheilung der Vogelbehälter in einer solchen öffentlichen Schaustellung häufig vergessen. Man hört häufig den Wunsch, es möchten doch die Vertreter einer Familie nebeneinander untergebracht werden; dabei wird aber übersehen, dass verschiedene Arten bei all' ihrer systematischen Zusammengehörigkeit doch ganz verschiedene Lebensweise führen können und in Bezug auf Vorliebe für Sonne oder Schatten, Einzelleben oder Geselligkeit, grössere oder geringere Wärme u. s. w. ganz verschieden sein können.

Bis heute beherbergt unser Vivarium Folgendes an Vögeln:

I. Ordnung. Colymbidae (Taucher).

1. Cormoranscharbe (*Carbo cormoranus*, M. u. W.) Stiess am 13. September den Fischern bei den Donauinseln (Wien) in's Netz. Obwohl ein junges Thier, im Stande, auf einmal 1 Kilogramm Weissfische zu verschlingen.

II. Ordnung. Anseres (Gänseartige Vögel).

2. Stockenten (*Anas boschas*, L.) 1 Männchen, 3 Weibchen.
3. Caracara- oder Rostenten. Zwei hübsche Exemplare.
4. Ein Mandarin-Erpel.

III. Ordnung. Grallatores (Reiherartige Vögel).

5. Weisser Storch (*Ciconia alba*, Bechstein), Fünf Exemplare.
6. Löffelreiher (*Platalea leucorodia*, L.)
7. Grauer Reiher (*Ardea cinerea*, L.) Fünf Exemplare.
8. Purpurreiher (*Ardea purpurea*, L.) Ein Exemplar am 14. September in der Praterau gefangen.
9. Silberreiher (*Ardea egretta*, Bechst.)
10. Seidenreiher (*Ardea garzetta*, L.) Zwei Exemplare.
11. Nachtreiher (*Nycticorax griseus*, Strickl.), Vier Exemplare.
12. Röhrdommel (*Botaurus stellaris*, L.)
13. Grünfüssiges Teichhuhn (*Gallinula chloropus*, L.).

IV. Ordnung. Rallae (Stelzenvögel).

14. Kiebitz (*Vanellus cristatus*, M. u. W.) Zwei Exemplare.

V. Ordnung. Rasores (Scharrvögel).

15. Steinhuhn (*Perdix saxatilis*, M. u. W.) Fünf Exemplare.
16. Rebhuhn (*Sterna cinerea*, L.), Drei Exemplare.
17. Wachtel (*Coturnix dactylisonans*, Meyer).

VI. Ordnung. Columbidae (Tauben).

18. Ringeltaube (*Columba palumbus*, L.)
19. Hohлтаube (*Columba oenas*, L.)
20. Felsentaube (*Columba livia*, L.)

21. Turteltaube (*Turtur auritus*, Ray.).
Verschiedene Haustauben.

VII. Ordnung. Dickschnäbler (*Crassirotres*).

22. Grauwammer (*Miliaria europaea*, Swains.).
23. Goldammer (*Emberiza citrinella*, L.).
24. Zippammer (*Emberiza cia*, L.).
25. Rohrwammer (*Schoenicola schoeniclus*, L.).
26. Haussperling (*Passer domesticus*, L.).
27. Buchfink (*Fringilla coelebs*, L.).
28. Bergfink (*Fringilla montifringilla*, L.).
29. Schneefink (*Fringilla nivalis*, L.).
30. Kirschkernebeisser (*Coccothraustes vulgaris*, Pall.).
31. Grünling (*Ligurinus chloris*, L.).
32. Girlitz (*Serinus hortulanus*, Koch.).
33. Erlenzeisig (*Chrysomitris spinus*, L.).
34. Stieglitz (*Carduelis elegans*, Steph.).
(Auch Bastarde von Stieglitz und Kanarienvogel.)
35. Blüthänfling (*Cannabina sanguinea*, Landb.).
36. Gimpel (*Pyrrhula europaea*, Vieill.).
37. Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*, L.).

VIII. Ordnung. Cantores. (Sänger).

38. Fitislaubvogel (*Phyllopneuste trochilus*, L.).
39. Gartenspötter (*Hypolais salicaria*, Bp.).
40. Sumpfrohrsänger (*Aerocephalus palustris*, Bechst.).
41. Drosselrohrsänger (*Aerocephalus turdoides*, Meyer.).
42. Heuschreckenrohrsänger (*Locustella naevia*, Bodd.).
43. Flussrohrsänger (*Locustella fluviatilis*, M. u. W.).
44. Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*, L.).
45. Dorngrasmücke (*Sylvia cinerea*, Lath.).
46. Sängergasmücke (*Sylvia orphea*, Temm.).
47. Gartengrasmücke (*Sylvia hortensis*, Aut.).
48. Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*, Bechst.).
49. Köhlmsel (*Merula vulgaris*, Leach.).
50. Ringamsel (*Merula torquata*, Boie.).
51. Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*, L.).
52. Singdrossel (*Turdus musicus*, L.).
53. Weindrossel (*Turdus iliacus*, L.).
54. Steindrossel (*Monticola saxatilis*, L.).
55. Hausrothschwanz (*Ruticilla tithys*, L.).
56. Gartenrothschwanz (*Ruticilla phoenicea*, L.).
57. Nachtigall (*Luscinia minor*, Chr. L. Br.).
58. Sprosser (*Luscinia philomela*, Bechst.).
59. Blaukehlchen (*Cyanecula leucocyanea*, Chr. L. Br.).
60. Rothkehlchen (*Dandalus rubecula*, L.).
61. Grauer Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*, L.).
62. Ohrensteinschmätzer (*Saxicola aurita*, Temm.).
63. Weisse Bachstelze (*Motacilla alba*, L.).
64. Gebirgsbachstelze (*Motacilla sulphurea*, Bechst.).
65. Gelbe Schafstelze (*Budytes flavus*, L.).
66. Baumpieper (*Anthus arboreus*, Bechst.).
67. Haubenlerche (*Galerida cristata*, L.).
68. Heidelerche (*Lullula arborea*, L.).
69. Feldlerche (*Alauda arvensis*, L.).
70. Calanderlerche (*Melanocorypha calandra*, L.).

IX. Ordnung. Captores (Fänger).

71. Raubwürger (*Lanius excubitor*, L.).
72. Rothköpfiger Würger (*Lanius rufus*, Briss.).
73. Rothrückiger Würger (*Lanius collurio*, L.).
74. Schwarzrückiger Fliegenfänger (*Muscicapa luctuosa*, L.).
75. Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*, L.).
76. Alpenbraunelle (*Accentor alpinus*, Bechst.).
77. Heckenbraunelle (*Accentor modularis*, L.).
78. Sumpfmeise (*Poecile palustris*, L.).
79. Tannenmeise (*Parus ater*, L.).
80. Haubenmeise (*Parus cristatus*, L.).
81. Kohlmeise (*Parus major*, L.).
82. Schwanzmeise (*Acredula caudata*, L.).
83. Gelbköpfiges Goldhähnchen (*Regulus cristatus*, Koch.).

X. Ordnung. Scansores (Klettervögel).

84. Mittlerer Buntspecht (*Picus medius*, L.).
85. Wendehals (*Junc torquilla*, L.).
86. Gelbbrüstige Spechtmeise (*Sitta europaea*, L.).
87. Alpenmauerläufer (*Tichodroma muraria*, L.).
In fünf Exemplaren; davon zwei in der Gefangenschaft gezüchtet. Sind in einer grösseren Volliere mit künstlichen Felsen im Freien untergebracht. Haben schon das Winterkleid.
88. Wiedehopf (*Upupa epops*, L.). Fünf Exemplare.

XI. Ordnung. Coraces (Reiherartige Vögel).

89. Staar (*Sturnus vulgaris*, L.).
90. Alpendohle (*Pyrrhocorax alpinus*, L.).
91. Alpenkrähe (*Pyrrhocorax graculus*, L.).
Drei prächtige Exemplare.
92. Dohle (*Lycos monedula*, L.) darunter einen Halbalbino und ein ganz weisses, blauäugiges Exemplar.
93. Kolkkrabe (*Corvus corax*, L.). In vier schönen Exemplaren.
94. Rabenkrähe (*Corvus cornix*, L.).
95. Nebelkrähe (*Corvus corax*, L.).
96. Elster (*Pica caudata*, Boie.).
97. Eichelhäher (*Garrulus glandarius*, L.).
98. Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*, L.).

XII. Ordnung. Insessores (Sitzfüssler).

99. Kukuk (*Cuculus canorus*, L.).
100. Blauracke (*Coracias garrula*, L.).
101. Pirol (*Oriolus galbula*, L.).

XIII. Ordnung. Fissirostres (Spaltschnäbler).

102. Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*, L.). In drei vollständig eingewöhnten Exemplaren.

XIV. Ordnung. Rapaces (Raubvögel).

103. Weisskopfgäuer (*Gyps fulvus*, Gm.) in drei schönen Exemplaren.
104. Röther Milan (*Milvus regalis*, auct.).
105. Thurmfalke (*Cerchaeus tinnunculus*, L.).
106. Habicht (*Astur palumbarius*, L.).
107. Sperber (*Accipiter nisus*, L.).
108. Steinadler (*Aquila fulva*, L.) In einem prächtigen, durch seine besonders dunkle Färbung auffallenden Exemplar vertreten.
109. Seeadler (*Haliaeetus albicilla*, L.).
110. Mäusebussard (*Buteo vulgaris*, Bechst.).
111. Sumpfwiehe (*Circus aeruginosus*, L.).
112. Steinkauz (*Athene noctua*, Retz.).

- 113. Waldkauz (*Syrnium aluco*, L.).
- 114. Schleiereule (*Strix flammea*, L.).
- 115. Uhu (*Bubo maximus*, Sibb.).
- 116. Waldohreule (*Otus vulgaris*, Flemm.).
- 117. Zwergohreule (*Scops Aldrovandi*). In fünf schönen Exemplaren.

Von zahlreichen anderen hier befindlichen Vögeln seien vorläufig kurz erwähnt: Seidenschwanz, Steppen- hühner, Schopfwachteln, Spiegelpfau, Silber-, Diamant-, Gold- und Königsfasane, Gebirgloris, Alexander-, Mönchs-, Bunt-, Wellensittiche, Surinam-, Blaustirn- und Cuba- Amazone, Gelbhäuben- und Nasen-Kakadu, Arara's, zahl- reiche Astrilden, Zwergpapageien, Mozambique-Zeisege, Gelbsteissbülbül, Sonnenvogel, Epaulettstaar, Halsband- finken, Zebrafinken, Blutschnabelweber, Madagaskarweber,

Orangeweber (in vollem Nestbau begriffen), Widatinken, Elsterchen und viele andere kleine Exoten, der inter- essante Carancho oder Caracara-Falke (in zwei schönen Exemplaren.)*

* Ausser Vögeln sind hier natürlich auch die anderen Ordnungen vertreten; von Säugethieren seien: Affen, Stein-, Edelmarder, Iltis, Wiesel, Frettchen, Dachs, Baums-, Garten- und Siebenschläfer, Rollmarder, Hamster (auch ein rothhäufiges, ganz weisses Exemplar), Haus- und Wanderratte, Angorakatze, Fuchs, Meerschweinchen, Hase, Kaninchen, Reh erwähnt. Sehr zahlreich sind die Kriechthiere und Lurche vertreten (darunter der sehr selten zu sehende Rippenmolch, die Fesslerkröte, die Kettennatter, grosse Riesenschlangen, der Riesensalamander, selten grosse Chamäleons. In den 17 grossen Kastenaquarien und zahl- reichen Standaquarien ist insbesondere unsere heimische Fischwelt zur Schau gestellt.

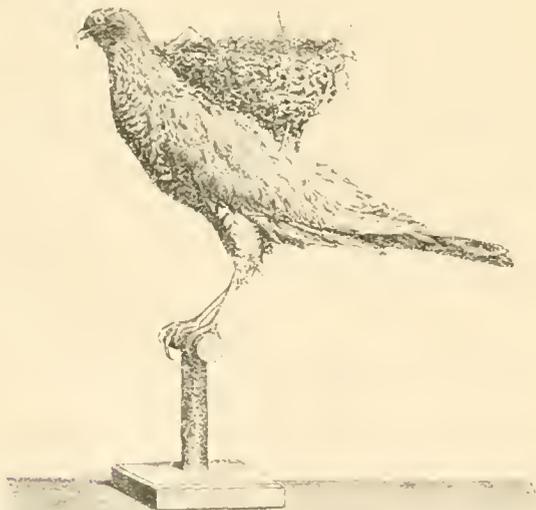
Beobachtungen aussergewöhnlicher Nistplätze einiger Vogelarten.

Gesammelt von Freifrau von **Ulm-Erbach**.

(Fortsetzung und Schluss.)

In Heilbronn nisten seit vielen Jahren Rauchschnalben in einer Weinsäurefabrik, zwischen Transmissionen, Rädern und dampfenden Pfannen, kamen auch den 17. Mai 1886 in das Kesselhaus der dortigen Stearinlichterfabrik, wo sie die angebrachten Stützpunkte verschmähend, zuerst auf einem Durchzugsbalken bauten, diese Stelle aber wieder verliessen und am 23. Mai auf dem Rohr der Gasleitung nisteten, gerade über der Feuermg und den Wasserstands- gläsern eines Hochdruckkessels; also bei riesiger Hitze und öfterem Zischen des Dampfes flogen hier am 12. Juli vier Junge aus, ebendort in einem Vorstall am 7. Juni desselben Jahres flügte Junge. Es ist räthselhaft, dass Vögel, welche bei dem leisesten Geräusch erschrecken und fortfliegen, plötzlich ganz unempfindlich gegen jede äussere Störung werden.

Obige Beobachtung verdanke ich unserem verehrten Gutsnachbar, dem Freiherrn Richard von König, auf Schloss Warthhausen, der als Naturforscher und speciell als bewährter Ornithologe sich einen Namen erworben hat und dem ich für manches Material, welches er mir bereitwillig zur Verfügung stellte, zu grossem Danke verpflichtet bin.



Ein Schwalbenest auf einem ausgestopften Sperber.

Einen merkwürdigen Platz für sein Nest hat sich ein Schwalbenpaar, *Chelidon urbana* auf der Insel Pellworm ausgesucht; dasselbe befindet sich unter dem Rad- kasten eines zwischen Pellworm — Husna fahrenden Dampfers.

Unter welchen Launen mitunter Vögel ihre Brut- stätte wählen, beweist eine gemachte Mittheilung aus Winterthur, wornach ein Amselpaar, *Merula vulgaris*, sein Nest in ein an der Stallwand aufgehängtes Ross- kummet gebaut hat. Da öfters eine Katze das Nest belauerte, wurde es von dem Knechte ziemlich hoch hinauf gehangen, was die Alten jedoch nicht veranlasste, ihr Nest zu verlassen, vielmehr haben dieselben ruhig weiter gebrütet und fünf Junge ausgebracht.

Ein reizendes Bild bietet die grosse Verkaufshalle der weltbekanntesten Kunst- und Handlungsgärtnerei von J. C. Schmidt in Erfurt. Auf einem Lorbeerbaume hat ein Grasmückenpaar, *Curruca cinerea*, sein Heim auf- geschlagen und kann jeder Besucher dieser Halle sich über- zeugen, mit welcher elterlichen Fürsorge das unermüdete Vogelpaar, trotz des starken Verkehrs an dieser Verkauf- stelle sich seines Elternglückes erfreut. Durch ein offen gelassenes Fenster im Glasdach geniessen die zutraulichen Vögel ungestörten Ein- und Ausflug.

Aus Flöha in Sachsen wird auch von einem merk- würdigen Nistplatz eines Schwalbenpaares berichtet, welches sein Nest im Sitzungssaale der königl. Amts- hauptmannschaft kunstgerecht auf einem Klingelzuge angelegt hat. Ungehindert und ohne Schen trotz des häufigen dortigen Verkehrs verschiedener Menschen fliegen die befiederten Gäste im Saale ein und aus.

Wir wollen jetzt unsere lieb-gewonnene Hausgenossin, die Schwalbe, verlassen und zu dem ebenso zutraulichen Rothkehlchen, *Rubecula silvestris*, übergehen. Wenn die Schwalbe, sowohl in ihrem Fluge, als auch in der Wahl ihrer Nistplätze nach höheren Regionen strebt, so ist das Rothkehlchen dagegen bescheideneren Sinnes und nistet auch dem entsprechend, meist nahe am Boden. Man kann das liebliche Rothkehlchen so recht den Freund des armen Mannes nennen: nimmt es doch sogar mit einem abgelegten Schuh, als „Wiege für seine Jugend“, vorlieb und fühlt sich diese scheinbar ganz wohl in demselben. In unserem Garten brütete seit mehreren Jahren ein Paar Rothkehlchen in der in demselben befindlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Knauer Friedrich Karl

Artikel/Article: [Ornithologische Mitteilungen aus dem Wiener Vivarium. 129-132](#)